

Redetext Taubensuhl 23.03.2013/Presseexemplar

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfälzerwäldler,

mein Name ist Ernst Gerber, ich bin aus Annweiler/Queichhambach. Ich gehöre keiner Partei an und ich muss nicht gewählt werden. Ich rede für die Initiative Pro Pfälzerwald.

Ich habe irgendwann das Denken gelernt und ich kann nicht mit ansehen, wenn wir alle einen schlechten Tausch eingehen: den sicheren Verlust eines Schatzes, unseren Pfälzerwald, gegen die Illusion einer sorgenfreien Energiezukunft.

Ich bin deshalb gegen Windkraftanlagen im Pfälzerwald:

- denn technische und wirtschaftliche Gründe sprechen dagegen,
- denn sie gefährden den Tourismus im strukturschwachen Gebiet,
- denn einige profitgierige Lokalpolitiker machen sich zu nützlichen Idioten der Grünen, statt sich an einer durchdachten Energiewende zu beteiligen.

Wenn Energiewende, dann aber bitte so, dass keine Partikularinteressen durchgesetzt werden, sondern eine Güterabwägung im Interesse ALLER stattfindet.

Meine bisherigen Recherchen ergaben bei der Güterabwägung keinen Mehrwert für die Windenergie gegenüber dem ungestörten Pfälzerwald.

Da wir hier im Gebiet Taubensuhl / Annweiler Forsthaus stehen, werde ich meine Beispiele von hier hernehmen.

1. Technische Gründe gegen Windkraftanlagen

Wir leben hier in der Zone mit dem geringsten Windaufkommen in Europa. Um eine annähernd ausreichende Windausbeute zu haben, braucht man Anlagen mit Nabenhöhen von 140 m und mit Rotoren von über 100 m Durchmesser. Die Generatoren sind so groß wie 8 – 10 Omnibusse. Das sind Stromfabriken, meine Damen und Herren, und keine kleinen Anlagen wie in der Vorderpfalz!

Ich kenne keine Windkraftanlage, die, bei einem auf dem Taubensuhl zu erwartenden Wind von 7 - 9 m/s, mehr als 50 % ihrer Nennleistung bringt. Also ich kaufe mir 100 % mögliche Leistung und kann nur 50 % davon nutzen. So sieht das aber im ganzen Pfälzerwald aus.

Bei unseren Windverhältnissen sind die wirtschaftlichen Risiken der Windkraftanlagen enorm. Es gibt zu wenig Volllaststunden, max. 2000 im Binnenland. Und Windminister Habeck aus Schleswig-Holstein sagt es ja ganz deutlich: „Ein Windrad an der Küste produziert 150 bis 250 Prozent des Stroms, den eine vergleichbare Anlage im Binnenland erzeugt.“ Und das fürs gleiche Geld.

2. Wirtschaftliche Gründe gegen Windkraftanlagen

Wie bekannt, ist die Stromabnahmevergütung im EEG geregelt. Bei Anlagen in windreichen Gebieten verringert sich die Einspeisevergütung nach fünf Jahren. Doch jetzt kommt der Unsinn: man baut lieber in windschwachen Gebieten, da gibt es bis zu 20 Jahren höhere Subventionen.

Die Schlaun aber sind die Kommunen Landau und Annweiler mit ihren eigenen Energie-unternehmen. Sie arbeiten für den Eigenbedarf und sparen sich ca. 16 ct/kWh an Stromabgaben/ Steuern/ Netznutzung. Das führt bei einer Investition von 5 Mio. pro Anlage zu einem verschwindend geringen Ergebnis von 1 - 1,5 % - oder ca. 50.000 bis 80.000 Euro vor Steuer.

Kein Unternehmer würde so etwas wagen. Bei einem windarmen Sommer ist der Verlust programmiert.

Wer verdient, sind auf jeden Fall die Projektentwickler - wie Juwi - und wie immer die Banken, diesmal die so sauberen Südpfälzer Volksbanken mit ihren Konsortialkrediten. Das unternehmerische Risiko tragen die Bürger der Städte Landau und Annweiler.

Wenn es eng wird, zahlt der „Windrädel“-Führer und Vorstandsvorsitzende der Vorsorgegemeinschaft Energie Südpfalz und Verbandsbürgermeister von Annweiler, Herr Wagenführer, nämlich nix aus seinem Säckel. Und auch nicht seine ihn tragenden CDU-Verbandsgemeinderäte.

Vorstandsvorsitzender spielen „ja“, dafür einstehen „nein“! Konkursrisiken eingehen, aber über die Wirtschaft und Banken schelten.

Herr Baldauf, nehmen Sie doch die CDU-Leute an die Kette, welche diesen „Windrädel“-Führer unterstützen!

Bei der Gründung der Energie Südpfalz heuchelte Wagenführer folgenden Schwachsinn: 1 Windrad spart 5.000 t CO₂, 1 ha Wald nur 10 t. Welch ein Verdummungsversuch! Der Pfälzerwald spart 1.6 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr. Scheinargumente! Es geht ihm nur um den Profit!

Die Heuchelei wird perfekt: Die Energie Südwest Landau lässt derzeit eine Umfrage durchführen – nämlich Erstellung eines Meinungsbildes zu Windkraftanlagen im Pfälzerwald.

Im zweiten Jahr nach Fukushima wird man, was ganz verständlich ist, zunächst ein emotional positiv gefärbtes Stimmungsbild für die Windkraft erhalten, das Ergebnis liegt ex ante fest, zumindest bei den jungen Leuten.

Damit sind die Parteileute und die Wagenführers, wenn's in die Hose geht, fein heraus und können sagen – „Ihr Deppen habt es ja alle so gewollt.“

Und wer zahlt die Zeche???

Wenn Gewinne für die Investoren bleiben, ob aus Eigenbetrieb oder durch Subventionen, bezahlt das die Allgemeinheit über den Strompreis – dies sind mal wieder zuerst die Arbeitnehmer ohne Eigenheim und ohne eine PV-Anlage auf dem Dach und ohne Möglichkeit sich an einem Ökoinvest mit 8 % Rendite im Windbereich zu beteiligen. Wo bleibt die Solidarität der Genossen der Landes-SPD und der Gewerkschaft? Das ist die Umverteilung von unten pur. Oder haben die Grünen die SPD wegen des Nürburgrings so fest im Griff, dass sie alles mitmachen muss??

Vergessen wir auch nicht, damit Windkraftanlagen genutzt werden können, muss ein zweites System parallel gefahren und bezahlt werden: Kohlekraftwerke im Standby-Betrieb bei 200 °C + CO₂ Abgas kosten Geld. Ja und wer zahlt's? Die biedereren, einfachen, anständigen Bürger.

Eigentlich reichen die Argumente schon aus!

Aber ich setze noch eines drauf!!!!!!!

3. Gefährdung des Tourismus durch Windkraftanlagen

Nach langen Anlaufschwierigkeiten und zähem Ringen ist es endlich gelungen einen relativ stabilen Tourismus im strukturschwachen Gebiet aufzubauen. Die Anzahl der Übernachtungen liegt bei über 2.000.000 Mio. Der gesamte Nettoumsatz aus Tages- und Übernachtungstourismus liegt bei ca. 800 Mio. Euro. Eine Schwankung von nur 10 % macht einen Verlust von 80 Mio. aus.

Die Auswirkungen auf die Erwerbskette: Übernachtung/Hotellerie, kleine Läden, Handwerker oder Schwimmbäder mit all ihren Beschäftigten, wären verheerend. Die fehlenden Steuereinnahmen von 16 Mio. nicht zu vergessen.

Auch hier ist der Depp der kleine Mann, der nicht mit seinen Kindern in Urlaub fliegen kann, sondern auf den Naturpark angewiesen ist.

Liebe Pfälzerinnen und Pfälzer, freuen wir uns auf diese Zukunft!

Freuen wir uns auf die Verschandelung unseres Pfälzerwaldes, unserer Heimat:

- Auf Windkraftanlagen mit einer Sichthöhe von 700 m und in nie vermuteter Menge.
- Freuen wir uns auf Kraftwerksgondeln, die so groß wie kleine Zeppeline sind.
- Freuen wir uns auf die Grünenpolitiker, die ihre Urlaube im Ausland stornieren, weil sie zukünftig ihre Urlaube im Pfälzerwald machen, wegen der schönen Ausblicke auf riesige und nachts romantisch blinkende Windräder.
- Freuen wir uns auf die Grünen, welche dann die Tourismusverluste ausgleichen.

Mein Aufruf:

Stoppt den ganzen Unsinn!!! Kämpft mit uns!!!

Lassen Sie uns kämpfen – für unsere Enkel und eine Energiewende, die eine wirkliche Wende bedeutet.